

# Gillier Zeitung.

## Pränumérations-Bedingungen.

Für Gilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich . . . 55	Monatlich . . . 1.60
Vierteljährig . . 1.50	Vierteljährig . . 3.20
Halbjährig . . . 3.—	Halbjährig . . . 6.40
Jahresjährig . . . 6.—	
sammt Zustellung	
Einzeln Nummern 7 fr.	

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen  
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Ser-  
renagasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann  
Kafisch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier  
Zeitung“ an: R. Röske in Wien, und allen  
bedeutenden Städten d. Continenten. Jos. Kien-  
reich in Graz, d. Oppelit und Kottel & Comp.  
in Wien, H. Müller, Zeitungs-Agentur in  
Laibach.

## Die Nothlage in Oberschlesien.

Die Feiertagsruhe ist zu Ende, und die trüben Sorgen, die man auf wenige Stunden durch die Reihe der Erinnerung an vergangene Tage vergaß, erstehen wieder in der ganzen erdrückenden Schwere. Nirgends winkt die leiseste Hoffnung, daß mit dem Abschluß der Siebziger-Jahre, die man wohl mit vollem Rechte die bösen Sieben nennen kann, unsere so arg gequälte Wohlfahrt auch ihr Ende erreichen würde. Im Gegentheil wird die Nothlage vieler Gegenden auch auf die etwas günstiger stehenden reagieren und deren Handel und Gewerbe beeinträchtigen. Ueberall nur trübe nur traurige Aspecten. Aber nicht unser Vaterland allein ist, das da leidet, sondern der ganze Welttheil ächzt unter der Last der traurigen Verhältnisse und gerade das am Beginn des Jahrzehentes so siegreiche Deutschland fühlt die materielle Noth am bittersten.

Die Folgen des permanenten Elendes, an dem das theure Soldatenspiel seinen Löwenantheil hat, treten in wahrhaft schreckender Weise zu Tage.

In Oberschlesien hat die Noth solche Dimensionen angenommen, daß sämtliche Anstrengungen dieselbe zu lindern, sich unzureichend erweisen. Mit dem Elende hat auch eine Corruption die weitesten Volksschichten ergriffen. Kirchlicher Sinn und konservative Gesinnung, die in Oberschlesien mehr als irgendwo in Preußen gepflegt werden, haben nicht zu verhindern vermocht, daß der Mangel an Pflichtgefühl und die Gleichgültigkeit gegen das Schicksal der Nebenmenschen so hervorragende Charaktereigenschaften eines großen Theils

der obereschlesischen Bevölkerung geworden sind. Hätte die Verwaltung von jeher ihre Hauptthätigkeit darauf gerichtet, die Quellen der Erwerbsthätigkeit zu vermehren, und hätte die Geistlichkeit vor Allem ihren Beruf darin gesucht, unter den besser situirten Gesellschaftsklassen Propaganda für die Religion der Menschenliebe zu machen, anstatt kirchlichen Herrschaftsgelüsten Vorschub zu leisten, dann wäre ein Erlaß wie derjenige des Landraths Pohl an seine Kreiseingefessenen unmöglich gewesen. Dieser Erlaß, in welchem der Landrath des Ratiborer Kreises die Gemeindevorstände dafür verantwortlich macht, daß Nichtbedürftigen und Grundbesitzern keine Unterstützungen gewährt werden, zeigt deutlich, wie nothwendig es ist, daß die Local-Hülfscomites sorgfältig überwacht werden. Die Erfahrungen, welche vor einem Jahrzehent in Ostpreußen gemacht worden, wo von den dortigen Hülfscomites die ihnen zugesandten Lebensmittel sehr häufig um einen hohen Preis oerkauft wurden, hätten die Verwaltung von vorn herein veranlassen müssen, noch wirksamere Garantien gegen den Mißbrauch der Local-Hülfscomites zu suchen, die zu keiner Rechnungsablegung sich verbunden fühlen. Offenlich wird die Regierung jetzt die erforderliche Vorsorge treffen, daß die Unterstützungen, welche so reichlich fließen, wirklich in die Hände derer gelangen, die ihrer am Meisten bedürfen, andererseits würde die Erbitterung der so schwer geprüften hülfsbedürftigen Bevölkerung in Oberschlesien Dimensionen annehmen, deren Folgen nicht abzumessen wären.

## Politische Rundschau.

Gilli, 27. December.

Wie aus Laibach gemeldet wird, hat das nationale Wahlcomité einstimmig beschlossen, für die Reichsrathswahl im Bezirke Treßten-Gotschee (an Stelle des verstorbenen Grafen Barbo) den Prinzen Ernst Windischgrätz zu candidiren, da er das nationale Programm unterschrieben.

Der deutsche Reichstag dürfte, wie mit Bestimmtheit verlautet, in der ersten Hälfte des Februar, etwa am 9., eröffnet werden.

Wie wenig die Bismarck'schen Ausnahmengesetze dem deutschen Socialismus schaden, zeigt wieder der Wahlausfall in Magdeburg, wo der liberale Candidat Dr. Weber nur mit der größten Anstrengung gegen den socialistischen Gegenkandidaten durchgebracht werden konnte.

Obzwar die Nachrichten, die aus Afghanistan in England eintreffen, dem Publikum in einer äußerst vortheilhaften Emballage präsentiert werden, so muß doch jeder Unbefangene klar sehen, daß die Lage der Engländer, eine fast verzweifelte ist. Der von den Briten übliche moralische Hochdruck kann bei den Afghanen nicht verfangen und die bis jetzt gezeigten Anstrengungen erscheinen wie Demonstrationen, denen jeder thatsächliche Anhalt fehlt. So kommt es, daß man an eine rasche Hülfsleistung an einen Entsatz des General Roberts nicht gut glauben kann.

Weder Lastthiere noch sonstige Transportmittel sind in genügender Zahl vorhanden, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die Kälte und die vom Schnee verschütteten Wege verursachen. Von den 17.000 Mann, welche zwischen Peshawar und der Grenze stehen, werden nicht 1000 Mann

## Fenilleton.

### Zu spät!

Ein Gesellschaftsbild. Roman von W. Höffer.  
(29. Fortsetzung.)

Ihre Lippen preßten sich trotzig und fest aufeinander. Sie sah während der ganzen Nacht starr wie mit den offenen Augen einer Leiche empor zur Decke, fast gebrochen im unheilbaren Schmerz des Verschmähtseins. Sie nahm in Gedanken immer wieder erneuten leidenschaftlichen Abschied von dem Geliebten, sie nannte tausend Mal seinen theuren Namen, aber sie wollte ihm in Wirklichkeit nie mehr begegnen. Ihr Stolz war durch die Worte, welche der Bon vivant gesprochen, auf das Tödlichste verletzt worden, es gab ja in dieser Beziehung nichts Halbes, kein Verzeihen, kein Wiederanknüpfen.

Am folgenden Abend brachte Lorenz Berning den Anzug, welchen er glücklich erobert hatte, und dem er für eigene Rechnung noch mehrere Kleinigkeiten hinzufügte. Die Rosenguirlanden sollten, um frisch zu bleiben, erst am Abend des Balles nachfolgen.

Fast zu schnell verfloßen die Stunden, bis Alles im Hause schlief und die Toilette der Blumengöttin hoch oben im eisigen Dachstuhlchen begonnen werden mußte. Draußen wirbelten im

tollen Tanze die sechseckigen silbernen Sterne durch die windgepeitschte Luft, und drinnen befestigte das stille einsame Mädchen die rosigen Blüten im Haar und am weißen glänzenden Gewande. Es war eine unheimliche, ja sogar satanische Freude, die sich während dieses Geschäftes in dem erbitterten Herzen regte . . . nicht die der befriedigten Eitelkeit, nicht die am heimlichen Gelingen, sondern nur der höllische Triumph des Bösen über das Gute. Ob es Ernst Orthloff vielleicht nie im Leben erfuhr, daß sie allein mit dem Manne, vor welchem gerade er selbst so eindringlich gewarnt, heimlich einen Maskenball besucht . . . sie wußte es doch und eben darin lag der Rausch befriedigter Rache.

Warum verschloß er ihr sein Herz, als das ihrige, fortgerissen von dem Weh der Abschiedsstunde, ihm entgegenschlug? Warum stellte er sich im geistigen Hochmuth so weit über diejenigen Freuden des Lebens, die ihr theuer und unentbehrlich waren?

Sie sah großend, düster in den kleinen Spiegel, dessen Fläche das blasser Gesichtchen zurückstrahlte. Trostige dämonische Genugthuung funkelte in den schwarzen Augen.

— Was Du vor der Minute ausgeschlagen, giebt keine Ewigkeit zurück. Ernst, Du selbst hast das Urtheil gesprochen, hast das herbeigeführt, was Dir jetzt geschieht.

Sie schlang ein großes schwarzes Tuch vom Kopf bis zu den Füßen um ihre ganze Gestalt und schlich dann leise, Schritt für Schritt die Treppe hinab in den Keller.

Nichts regte sich. Sie hörte nur das Pochen ihres eigenen Herzens. Jene Stimme, die so laut und eindringlich auf dem Wege des Verderbens zur Umkehr mahnt, jene stille ernste Gottesstimme des Gewissens in ihrer klopfenden Brust, sprach vernehmlicher den leichtfertigen Pian das Urtheil, aber . . . ihr Flehen verhallte, ihr Drohen fand kein Verständniß.

— Ich will es, weil Ernst und die Tanten sich dagegen sträuben würden, weil ihre spießbürgerlichen Anstandsbegriffe Zeter schreien müßten, wenn sie mich sähen!

Das war es, was sich die Verblendete unaufhörlich wiederholte.

Und dann öffnete sich leise die Küchenthüre. Draußen lärmten die Polstergeister der Januar-nacht; dicke Finsterniß lag über der ganzen Umgebung.

Der Lauscher hinter dem Fenster schien bereits gewartet zu haben. Eine dunkle Gestalt schwang sich hinaus auf den Hof, ein leichtes Geräusch verrieth die Herstellung der improvisierten Brücke, und dann glitt der Schatten hinab in den Keller. Die Treppe und das Fenster lagen ja

das Lager von Sherpur erreichen. Alle Stämme Afghanians, eines Landes mit einer Bevölkerung von Millionen, haben sich erhoben, und die Zahl der afghanischen Krieger, von denen jetzt schon mehr als 30,000 um Kabul stehen, wird sich in Kurzem auf mindestens 60—70,000 belaufen. Selbst also wenn das nahezu Unmögliche geschehen und General Roberts aus seiner so bedrohlichen Lage befreit würde, so haben doch die Engländer keine Chancen, Afghanistan zu behaupten. Dazu würde eine Truppenmacht gehören, die nahezu zehnmal so stark ist, als die jetzt in Afghanistan befindliche. Und woher sollte diese genommen werden? Indien ist in dem Maße gefährdet, als die Engländer in Afghanistan bedroht werden, und England selbst könnte kaum 10,000 Mann seiner Garnisonen entbehren. So ist denn der afghanische Krieg, den man mit dem Vertrage von Gandamak so schnell für beendet glaubte und dessen angebliche Erfolge zur Verherrlichung des gegenwärtigen Cabinets dienten, eine Quelle von Verlegenheiten und Schwierigkeiten geworden, die weder Lord Beaconsfield noch England überhaupt so bald überwinden werden.

Eine der „Pol. Corresp.“ aus Constantinovel zugehende Erklärung signalisirt einen neuen Schritt Griechenlands bei der Pforte. Es haben nämlich die griechischen Bevollmächtigten durch eine Zuschrift der Pforte bekannt gegeben, sie müßten für den Fall, daß bis Sonnabend den 27. d. M. weder eine Sitzung der Commission stattgefunden hätte, noch ein bestimmter und formeller Vorschlag der Pforte vorläge, die Unterhandlungen ausichtslos ansetzen und annehmen, daß auf dem bisher eingeschlagenen Wege ein für Griechenland zufriedenstellendes Resultat nicht zu erzielen sei.

Die Nachrichten über das Bestehen der Kaiserin von Rußland lassen das Schlimmste befürchten. Das Ableben der Zarin könnte den Kaiser Alexander, dessen Gemüth durch die trübe Lage des russischen Reiches und die frevelhaften Versuche der Nihilisten sehr verdüstert ist, zu der schon wiederholt gehegten Abdication bewegen. Jedenfalls würden dadurch neue kaum übersehbare Conflicte heraufbeschworen.

## Kleine Chronik.

Cilli, 27. Decem. ber.

**(Neuer Friedhof.)** Die steierm. Statthalterei hat nunmehr das ihr von Seite der hiesigen Stadtgemeinde vorgelegte modificirte Begräbnisstatut genehmigt.

**(Meldung des Dienstpersonales.)** Das hiesige Stadtmag. erläßt eine Kundmachung wodurch sämtliche Dienstgeber der Stadt aufmerksam gemacht werden, den mit Neujahr eintretenden Wechsel in ihrem Personale bekannt zu geben.

**(Für den Schulpfennig)** fand gestern Freitag in Mahrenberg ein Dilettantentheater

statt, bei welchem „Die Eifersüchtigen“ von R. Benedix und „Der Sohn auf Reisen“ von L. Feldmann zur Aufführung gelangten.

**(Winterfreuden.)** Der liebe Gott vermag es nun einmal nicht allen Menschen recht zu machen. Wie während der Sommerszeit der Eine um Sonnenschein, der Andere um Regen fleht, so wünscht auch im Winter ein guter Theil der Gesellschaft recht frische kalte Tage, um seinen Passionen, seinem Wintersport huldigen zu können. Das Schlittschuhlaufen, Eischießen und Schlittensfahren üben eine noch viel erhöhte Anziehungskraft als die Vergnügungen der Frühlings- und Sommerszeit. Die Tage sind kürzer, darum müssen sie auch voll ausgenützt werden. Und so sehen wir denn die Eisbahn sich täglich füllen und rastlose unermüdete Menschen mit ameisenartiger Emsigkeit in Zick-Zack-Bewegungen und Curven über dieselbe gleiten. Dem Auge des Zuschauers entwickeln sich kaleidoskopartig immer neue Bilder und der noch unbeholfene Anfänger oder auch wohl die Anfängerin, die mühsam einherseilt, gleich einer alten Fregatte die gegen den Wind lavirt, jesseln das Interesse ebenso, wie die Bravour und Leichtigkeit des gewandten Läufers, der über die knisternde Fläche dahinsaußt. — Gewissenhafte Eisstatistiker wollen bemerkt haben, daß das ewig Weibliche, trotzdem es öfter aufs Eis gehe, als das stärkere Geschlecht, doch seltener zu Falle komme. Jedenfalls mag dies darin liegen, weil am Eise sich die Herren als erprobte Beschüger erweisen und jeden Schritt der Damen sorgsam überwachen. Aber auch für Amor, der doch nach mythologischer Anschauung selbst für die Sommerszeit zu nonchalant gekleidet ist, erscheinen 14 Grade unter Null kein Hinderniß zu sein, um auf der Eisbahn seine Geschosse abzurücken. Die Pfeile sind jedoch durch die Kälte ganz spröde, ganz gefroren und ihre Wirkung wird zumeist zu Wasser, bevor noch das Herz zu thauen beginnt. Doch läßt man auch von gefährlicheren Verwundungen zu erzählen und ein altes Volkslied könnte ganz gut dahin abgeändert werden:

„Rein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß,  
Als heimliche Liebe, entkeimt auf dem Eis.“

**(Ueber die optisch-mechanische Vorstellung.)** die gestern im Salon zum „weißen Ochsen“ stattfand, wird uns berichtet, daß dieselbe allgemeinen Beifall fand. Großes Interesse erregten die Reifestizzen, so wie die Statuen und beweglichen Bilder. Leider war der Besuch kein besonders zahlreicher, doch darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die morgen Sonntag stattfindende letzte Vorstellung sich eines größeren Zuspruches erfreuen wird, zumal das wirklich interessante Programm viel Schenswerthes verspricht.

**(Bulgarische Dankbarkeit.)** Wie der in Constantinopel erscheinende griechische „Neologos“ meldet, haben die Bulgaren den Namen

der Festung „Barna“ in „Garskoje-Selo“ umgedeutet. Bekanntlich ist letzteres der Name des Winterpalastes des Kaisers von Rußland.

**(Gestohlene Waffen.)** Das Bezirksgericht Windisch-Feistritz macht bekannt, daß dort verschiedene Gegenstände, welche man verhafteten Gaunern abgenommen, für die noch unbekannten Eigenthümer bereit liegen — u. z. v. unter Anderem: 28 einläufige Gewehre, 7 doppelläufige Pistolen, 10 einläufige Pistolen, 21 Messer, 1 Gewehrlauf, 1 Gewehrstoß, 1 Hellebarde und 1 Säbel.

**(Jugendliche Mörder.)** In Staraja Russa, einem Orte des Gouvernements Nowgorod standen vor einigen Tagen zwei russische Knaben von 10 bis 12 Jahren, der Ermordung ihres neunjährigen Kameraden angeklagt, vor den Schranken des Bezirksgerichtes. Die Knaben hatten beim Hüften der Schafe im Frühlinge d. J. Streit bekommen, und die beiden Angeklagten beschloßen, ihren neunjährigen Kameraden tüchtig durchzubläuen. Da erfaßte sie plötzlich die Angst, der Mißhandelte könnte gegen sie klagen, und so kam der Zwölfjährige auf den Gedanken, es wäre am Besten wenn sie ihren Kameraden tödten würden. Gesagt gethan. Der Zwölfjährige trennte ihm den Kopf förmlich vom Rumpfe, nachdem er ihm Mütze und Halstuch abgenommen hatte, „damit er besser schneiden könne“. Der zehnjährige Hirtenknabe half den Kleinen festhalten; nachher wuschen beide ihre blutbesprigten Kleider aus. Das Verbrechen kam jedoch bald an den Tag; die jugendlichen Mörder waren geständig, und das Gericht sprach sie schuldig, jedoch mit Annahme von Milderungsgründen, woraufhin sie als Minderjährige nur ihren Eltern zur Bestrafung überwiesen werden können.

**(Schendiebstahl.)** In der Nacht vom 22. auf den 23. d. wurde der Grundbesitzerin Maria Pegan in Riffengost, Bez. Tüßer aus versperstem Stalle ein großer weißer Dase gestohlen. Im Walde der Bestohlenen wurde sodann das Thier geschlachtet, das Fleisch desselben dort liegen gelassen, Haut und Hörner dagegen nach Cilli gebracht und verkauft. Ein bei dem gleichen Diebstahle entwendeter Rückenkorb wurde in der Nähe des Pulverthurmes am Rann vorgefunden.

## Buntes.

**(Der Befus)** bot am 17. d. M., Abends, wie man aus Reapel telegraphirt, ein neues ungewöhnliches Schauspiel dar, indem sich große feurige Lavamassen auf der Seite gegen das Observatorium den Berg hinab ergossen, die das weiße Gewand, in welches der mit Schnee vollkommen bedeckte Befus gehüllt ist, in gespenstischer Weise beleuchteten.

**(Erzeugung von Diamanten.)** Mr. James Waclean von der Chemischen Fabrik von St. Kollog beansprucht die Entdeckung der Herstellung wirklicher Diamanten gemacht zu haben;

ganz nahe neben einander, nur um Armeslänge die letzte Stufe von den Scheiden entfernt.

— Ich grüße Sie, Prinzessin! raunte im Dunkeln die sympathische Stimme. Reichen Sie mir Ihr allerbestes Händchen.

Sie stand auf dem Hofe, fast ehe sie selbst es gedacht, und dann noch ein Schwung, eine kurze Anstrengung, von seinem Arm unterstützt... und das Zimmer im Nebenhaus war erreicht.

Agnes preßte die Hand auf das klopfende Herz. Erst jetzt durchflog sie ein banges Zittern.

Wenn er, den sie so wenig kannte, ihres Vertrauens nicht würdig war, wenn er der weiblichen Schwäche zuschreiben würde, was aus so ganz, ganz anderen Motiven entsprang?

Sie flüchtete lautlos, fast geängstigt, in den fernsten Winkel des Zimmers.

Aber nein, nein, ihr Verdacht hatte ihn beleidigt. Ein rascher Griff ließ das Rouleaux herab, ein zweiter entzündete die Lampe.

Agnes athmete auf.

Tageshelle durchfluthete das kleine Zimmer, dessen Bewohner jetzt im Schäfercostüm, mit der Flöte in der Hand, vor ihr sich verbeugte. Enge schwarze Sammetpantalon, ein weißes bändergeschmücktes Chemiset und ein Strohhut, mit Blumen umflochten... so sah er ihr lächelnd in's Auge.

— Ach, wenn Du wärst mein eigen!

— Schnell! mahnte tief erröthend das Mädchen. Die Masken, mein Herr!

— Hier, Prinzessin! Erlauben Sie, daß ich die Ihrige befestige.

Er knüpfte geschickt die Bänder der Maske und hüllte sich dann in einen Schauspielermantel, welcher ebenfalls in den düstern Räumen der Fußlenwiete das Heimathsrecht besaß und nur gegen den Austausch mit der silbernen Uhr des jungen Lebemanns überhaupt mobil gemacht worden war.

— So kennt uns keine Rage, Prinzessin. Ich werde getrost den Rosselenker hierher beordern.

Er ging fort und war in fünf Minuten zurück.

— Ihren Arm, Schönste, die Equipage wartet.

Agnes eilte über den engen, unbeleuchteten Flur, wie von unsichtbaren Feinden verfolgt; sie sprach auch noch kein Wort, als Lorenz Verning jetzt an ihrer Seite saß und der Wagen im raschen Tempo den Sagebiel'schen Hallen entgegenrollte.

Erst nach längerer Pause fand sie das gewohnte Gleichgewicht einigermaßen wieder. Unwillkürlich gab sie sich dem angenehmen Eindruck der Situation mit voller Seele hin.

Wie lange war es, seit sie nicht mehr gefahren! Mama benutzte jeden schönen Tag zu einer mehrstündigen Ausfahrt, und noch jetzt erinnerte sich das Mädchen mit heimlichem Entzücken dieser Touren. Wie viel Neid erregte ihre bewundernswürdige Toilette, wie ärgerten sich innerlich ihre Freundinnen, wenn zu beiden Seiten der langsam fahrenden Kutsche die Officiere hoch zu Roß ihre Huldigungen darbrachten, und Scherzworte, leicht wie verstäubende Funken, herüber und hinüberflogen.

— Siehst Du es, mein Herzenskind, konnte dann die arme thörichte Mama wohl hinter dem Fächer ihr zuraunen, siehst Du, wie Graf T. und der Freiherr v. D. in Dich verliebt sind? Ein Lächeln von Dir, und beide Cavaliere vergessen, daß Du eine Bürgerliche bist.

Unter der Maske rannen schwere Thränen auf die Rosenguirlanden herab.

— Mama, o meine geliebte theure Mama, Deine Seele ist bei mir, ich weiß es, Du kannst Dein Kind nicht tabeln, weil es sich freizumachen sucht aus unerträglichem Joch.

Sie schob leise das Taschentuch hinter die verhüllende Maske und trocknete das heiße Gesicht.

Zu beiden Seiten des Weges glänzten in den Läden die hellen Gasflammen und wogte das rege Treiben der Hamburger Hauptstraßen. Mehr und mehr fühlte sich das Mädchen zurückversetzt

er hat kürzlich in der Glasgower Philosophischen Institution einen Vortrag über die Resultate gehalten, die er nach 13jähriger Forschung erzielt hat. Diese Resultate sind dem Professor Tyndall und anderen Gelehrten vorgelegt und befinden sich derzeit in den Händen Mr. Maclean's, vom britischen Museum. Diese Proben sind vollkommen reines und durchsichtiges Carbon und besitzen alle lichtstrahlenbrechenden Eigenschaften des Diamanten; sie haben sowohl Säuren und Alkalien, als der ungeheuren Hitze des Pöthrohrs widerstanden; noch unentschieden ist die Frage, ob das Fabrikat den Diamanten schneidet, die Probe soll demnächst gemacht werden. Mr. Maclean und die von ihm zu Rathe gezogenen Gelehrten sollen der Meinung sein, daß die fraglichen Producte Diamanten sind.

**(Die Weisheit eines Polizeimeisters.)** Der Polizeimeister von Kamenez-Podolek erfuhr, daß der dortige Friseur Adler sich mit Gieberverstümmelungen befasse, welche er gegen hohe Bezahlung an stellungspflichtigen jungen Leuten vornähme. Um sich von der Richtigkeit dessen zu überzeugen, händigte der betreffende Polizeimeister zwei Bauern eine Hundert-Rubel- und eine Fünf-Rubel-Note ein und ließ sie damit zu dem Friseur gehen und sich diesem als Vater und Sohn vorstellen. Das geschah, und der Friseur goß dem jüngeren der Bauern eine Flüssigkeit in ein Ohrloch, worauf der junge Mann schrecklich zu schreien begann und hinauslief. Es war zu spät, er wurde ganz taub. Nun schritt der weise Polizeimeister zur Verhaftung Adlers.

**(Heinrich Heine und die Homöopathie.)** Auf einer Reise nach dem mittägigen Frankreich, in Begleitung seiner Frau Mathilde, traf Heine einst den Violinisten Ernst, der ihn bat, ihm eine Yponer Wurst für einen seiner Freunde, einen homöopathischen Arzt, mitzunehmen. Heine übernahm diesen Auftrag und reiste ab. Damals gab es noch keine Eisenbahn in dieser Gegend, und war somit der Weg lang. Frau Heine bekam während des Weges Appetit und versuchte ein wenig von der betreffenden Wurst, die sie vortrefflich fand. Heine war derselben Meinung. Kurz, diese Wurst machte ihnen ein wahres Vergnügen während ihrer Reise, hatte aber gleichzeitig an Quantität dermaßen abgenommen, daß Heine bei seiner Ankunft in Paris ausandshalber es nicht wagte, das kleine übrig gebliebene Stück an den Adressaten zu übermitteln. Nachdem er mit sich selbst zu Rathe gegangen, nimmt er ein Bartmesser und schneidet ein Stückchen, dünnt wie Papier, von dem übrig gebliebenen Leckerbissen ab, wickelt es in einen Briefumschlag ein, mit folgendem Brief: „Herr Doctor! Ihren Ermittelungen gemäß, steht es für die Wissenschaft fest, daß die millionsten Theilchen die größten Wirkungen hervorbringen, empfangen sie denn beiliegend das millionste Theilchen einer Yponer Wurst,

die Ernst mich beauftragt hat, Ihnen zu übermitteln. Wenn die Homöopathie eine Wahrheit ist, so wird dieser millionste Theil auf Sie dieselben Wirkungen hervorbringen wie die ganze Wurst. Genehmigen Sie ac. Heinrich Heine.“

## Landwirtschaft, Handel, Industrie.

**(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 27. Dec.)** (Driq.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 14.20—15.20, Theiß von fl. 14.90—15.50, Theiß schwerer von fl. 13.20—14.30, Slovakischer von fl. 14.10—14.60, dto. schw. von fl. 12.60—14.10, Marchfelder von fl. 13.80—14.80, Bala-hischer von fl. 12.75—14, Usance pro Frühjahr von fl. 14.85—14.90, Roggen Ruxer- und Besterboden von fl. 10.30—10.65, Slovakischer von fl. 10.60—10.90, Anderer ungarischer von fl. 10.20—10.50, Oesterreichischer von fl. 10.60—10.80, Gerste Slovakische von fl. 10.30—11.40, Oberungarische von fl. 9.—11.60, Oesterreichischer von fl. 9.—10.70, Futtergerste von fl. —.—, Mais Banater oder Theiß von fl. —.—, Internationaler von fl. 7.65—7.75, Cinquantin von fl. 7.90—8.10, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 7.50—7.65, dto. gereutert von fl. 7.75—8.10, Böhmischer oder Mährischer von fl. —.—, Usance pro Frühjahr von fl. 7.82—7.85, Raps Rübsen Juli-August von fl. 11.75—12.50, Kohl August-September von fl. 12.50—13.50, Hülsenfrüchte: Haideforn von fl. 7.60—8.—, Linsen von fl. 20.—30.—, Erbsen von fl. 12.—18.—, Bohnen von fl. 12.50—14.—, Rüböl: Raffinirt prompt von fl. 30.25—30.50, Pro Jänner, April von fl. 31.75—32.25, Pro September, December von fl. —.—, Spiritus: Rohrer prompt von fl. 37.—37.25, Jänner, April von fl. —.—, Mai, August von fl. —.—, Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 25.—26.—, Numero 1 von fl. 23.50—24.50, Numero 2 von fl. 21.30—22.30, Numero 3 von fl. 19.—20.—, Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Numero 1 von fl. 17.90—18.90, Numero 2 von fl. 15.90—16.90.

## Course der Wiener Börse vom 27. Dezember 1879.

Goldrente	81.30
Einheitliche Staatsschuld in Noten	69.25
in Silber	70.60
1860er Staats-Anlehenlosse	130.50
Banfactien	886.—
Creditactien	294.—
London	116.85
Napoleon d'or	9.31 1/2
f. f. Münzducaten	5.55
100 Reichsmark	57.80

in die bunte schillernde Welt, der sie so plötzlich entrückt worden.

Fast wie ein Traum erschien ihr die Erinnerung an das enge alte Haus mit der Apothekenathmosphäre und den beiden Zwillingstanten, die im Hinterstübchen lebten, Jahr aus, Jahr ein, die es vergessen hatten, was Jugend und Freude ist, die nur zusammenscharten, Pfennig auf Pfennig, aber ohne jemals für einige derselben sich eine frohe glückliche Stunde zu kaufen.

Ob sie je gelacht und sich geschmückt hatten, zu Tanz und bunten Spielen, die beiden grämlichen alten Schwestern? Ob sie je geliebt hatten? Gewiß nicht wahr und wirklich, sonst wäre ein Schimmer des Gottentstammten erwärmend und befruchtend in den verkümmerten Herzen zurückgeblieben.

Wie ein böser tückischer Spuck erschien dem Mädchen das Bild der beiden Alten.

Sie sah durch die Löcher der Maske hinaus in das Gewühl auf den Straßen, ganz vergessend, daß neben ihr der arkadische Schäfer im deutschen abgegriffenen Schauspielermantel eben so stumm und nachdenklich dasaß, als sei diese Fahrt eine schwer erfüllbare, herzbeklemmende Pflicht.

Ernst Orthloff, dachte der junge Mann, der goldtreue, redliche Ernst, dem ich mein Leben, mein Augenlicht anvertrauen würde . . . der Beste von Allen, den ich gekannt! Vielleicht ist es sein

ganzes Lebensglück, das ich in dieser Nacht zerstöre . . . und das wäre schrecklich, das könnte ich mir niemals vergeihen. Ob ich das stumme eiskalte Weib vorher geradehin nach der Wahrheit frage? Ob ich Alles auf's Spiel setze, um nicht den redlichen seelengruten Jungen zu betrügen?

Er beugte sich vor, mehr als halb entschlossen, das verhängnisvolle Wort auszusprechen . . . da hielt die Droßke und hundert neugierige Gesichter sahen in das Innere derselben hinein.

Es war für eine Umkehr jetzt jedenfalls zu spät.

— Auch eine Schicksalsantwort! dachte er. Wohlan denn, die Kugel rollt!

Er führte seine Gefährtin zur Garderobe und von dort in den Saal. Das Meer von Glanz und schillernden, tausendfach verschiedenen Farben rauschte dort im vollsten Wellenschlag den beiden jungen lebensfrohen Menschen entgegen . . . es wurde Alles, Alles vergessen über den Genuß des Augenblicks.

Die reizende Blumenkönigin war der Gegenstand allgemeiner Huldigung. Aus ihrem Haar eine Rosenknospe zu erhaschen, oder gar eine huldreiche Antwort von ihren Lippen zu empfangen, drängten sich Ritter und Mönche, Pierrots und Zigeuner in zahllosen Schaaren an sie heran.

Aber mehr als Einer dieser Verhüllten schien zu ahnen, wer sie sei. (Fortsetzung folgt.)

## Kundmachung.

Der Keller im alten Schulgebäude, gegenwärtig Landwehrkaserne, ist vom 1. März 1880 an zu vermieten. Anzufragen bei der städt. Casse.

CILLI, den 27. December 1879.

Der Bürgermeister:  
**Dr. Neckermann.**

## Schöne Wohnung

Hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speise, Holzlage, Keller- und Bodenanteil, ist sogleich unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Wienerstrasse Nr. 9. Näheres beim Hauseigenthümer. 563 4

## Pränumerations-Einladung

auf die  
**Oesterr.-Ung. Illustrierte Jagd-Zeitung**  
Officielles Organ des Jagd- und Fischerei-Schutz-Vereines für den Innkreis.

**Wien, I., Hegelgasse 19.**

Mit 1. Jänner 1880 beginnt der dritte mit prachtvollen Illustrationen ausgestattete Jahrgang dieser Zeitschrift. Dieselbe erscheint 3mal des Monats und kostet vierteljährig ö. W. fl. 1.59 sammt Postzusendung.

Der Jahrgang 1879 kann solange der Vorrath reicht nachbezogen werden. 516 9

**Die Expedition**  
Wien, I., Hegelgasse 19.

## Diamant-Ohrringhänge in Gold- und Silber-Fassung

(kleine moderne Façon) von 20 fl. bis 60 fl. und höher bei

**F. Pacchiaffo**

Cilli, Hauptplatz 113

**Juwelen-, Gold- u. Silberwarenlager.**  
**Complett eingerichtete Cassetten**

für 6 Personen, echt 13-löth. geprobtes Silber von fl. 75.— aufwärts.

Einkauf und Eintausch von Juwelen und alten Gold- und Silber-Gegenständen zu den höchsten Preisen. Reparaturen werden billigst und schnellstens gefertigt. 234

Aufträge nach Auswärts werden prompt effectuirt.

## BRENNHOLZ,

**Buchen-Scheiterholz, 1 Meter lang.**

Bestellungen in jedem Umfange werden beim Gefertigten entgegengenommen und sofort zugeführt. Preis per Meterklotter fl. 9.50.

**Gustav Gollitsch,**  
Hauptplatz, Cilli.

**Gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Brust-, Magen- und Nierleiden.**

## Neueste Dankadressen

aus dem Monat Juni 1879.

Sehr hochgeehrter Herr.

Ersuche mir gefälligst noch einmal 6 kleine Flacons Johann Hoff'sches konz. Malzextrakt per Postnachnahme sobald als möglich zu übersenden.

Ihr Johann Hoff'sches Malzextrakt ist ausgezeichnet und schlägt mir sehr gut an.

Alois Perzl, Gasthausbesitzer in Stein a. d. Donau, am 23. Juni 1878.

## Neuester ärztlicher Ausspruch.

Bitte um abermalige sofortige Uebersendung von 3 Beuteln Johann Hoff'sche Brust-Malz-bonbons, da selbe mir als schleimlösendes Mittel sehr gute Dienste leistet.

Achtungsvoll  
**Dr. Mor. Kácsér,**  
Wal-Klobauk, 1878.

An die k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik des k. k. Rathes und Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn Johann Hoff, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden in Wien, Graben, Bräunerstrasse 8. In Cilli zu haben bei J. Kupferschmid.

## Ich werde es versuchen!

Welche vermögende Dame oder Fräulein wäre geneigt, einen fischen, jungen, fein gebildeten, 26 Jahre alten Herrn zu heirathen. Briefe unter „Glückliche Zusammenkunft“ postlagernd Cilli. 570

## Ein Diamantring

wurde gefunden. Auskunft in der Exp. d. Bl. 572

## Eine schöne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speise, Holzlage, ist mit 1. März 1880 bei der grünen Wiese zu vermieten. 558

Das von Professor **Klinkerfues**, (Director der Göttinger Sternwarte,) erfundene

## Patent-Hygrometer

ermöglicht die Voransbestimmung des Wetters.

Tisch-Hygrometer . . . . . fl. 10.—  
Fenster- . . . . . 15.—  
Wand- . . . . . 18.—

(Als solides Festgeschenk zu empfehlen.)

**Wilhelm Lambrecht, Göttingen.**

Fabrik meteorologischer Instrumente unter wissenschaftl. Leitung des Professor Klinkerfues. Illustrierte Preislisten u. Anerkennungen von Autoritäten zu Diensten.

Güter, Villen, Häuser, Oekonomien, Weingärten, industrielle Unternehmungen, etc. etc. werden durch das

konz. Vermittlungs- u. Ankunfts-Bureau Plantz, Cilli

zu billigsten Preisen angeboten, woselbst auch diesbezügliche Auskünfte gerne ertheilt werden, so auch jedes in mein Fach einschlagende Geschäft reellst besorgt wird.

## Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen. Zu haben in Cilli i. d. Apotheke zu Maria Hilf bei Herrn J. Kupferschmid.

Guer Wolgeborenen kann ich hiermit gern bezeugen, daß der Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau nach Verbrauch von 5 Flacons mein chronisches Brustleiden wesentlich günstig milderte und die Genesung befördert hat.

Ihr ergebener  
Probst Fr. Henke, kath. Pfarrer zu Bombst.  
Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Segen spendendes Dankschreiben  
Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII.

## Kundmachung.

569 3

Der zur Anton Ohrfandl'schen Concursmasse gehörige ob Sternstein gelegene

## Weingarten

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Derselbe misst ungefähr 5 Joch, ist bebaugt, mit Edelreben bestockt, hat südliche Lage und liefert ein sehr gutes Product.

Auskünfte ertheilen **Dr. Michael Lederer**, Advokat in Gonobitz, und der Concursmasseverwalter **Dr. Carl Ubl**, Advokat in Klagenfurt.

## Vincenz Pirker,

Handschuh-Fabrikant u. Bandagist

**Cilli, Grazer Gasse,**

empfiehlt sein reich sortirtes Warenlager in Damen- und Herren-Gläse- und Wasch-Handschuhen, pr Paar 1 fl. Bei Abnahme von 1/2 Dutzend pr. Paar 95 kr. — Cravatten und Mieder in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alle Gattungen Bandagen werden schnellstens und billigst ausgeführt.

Uebernahme aller Lederarbeiten, als Hosen, Röcke, Bettdecken, Pölster etc. etc. 544 5

## Die Sylvester-Feier

wird vom **Casino-Vereine**, und vom **Männer-Gesangsvereine** unter Mitwirkung des **Musik-Vereines** am

**Mittwoch den 31. d. M.**

in den **Casino-Lokalitäten** veranstaltet, wovon die Herren P. T. Mitglieder des Casino-Vereines, die ausübenden und unterstützenden Mitglieder des Männer-Gesangs-Vereines verständigt werden.

### PROGRAMM:

1. Liedertafel.
2. Tombola.
3. Tanz.

568

Anfang 8 Uhr.

## Regulir - Füllöfen

zu billigsten Preisen

bei

425

**D. Rakusch, Cilli.**

## Dank und Anempfehlung.

Zu Folge starken Blutverlustes durch Egelsetzen bei meiner hartnäckigen Halsentzündung schwanden meine Kräfte so erstaunlich, dass ich vor Schwäche weder gehen noch stehen konnte und mich legen musste. Zu allem Unglück trat noch eine so heftige gichtartige Lähmung hinzu, dass das Gefühl an meinem ganzen Körper, besonders aber an Händen und Füßen, völlig erloschen war und ich nicht mehr einen Finger bewegen konnte.

Jeder zweifelte an meinem Aufkommen und auch ich hatte schon alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben.

In diesem mich quälenden jammervollen Zustande, welcher mich zum Schmerze meiner Familie sieben Wochen lang an das Bett gefesselt, und als meine Schwäche schon den höchsten Grad erreicht hatte, hörte ich von den mit dem

## BRESLAUER UNIVERSUM

vollbrachten Wundercuren. Ich liess mir eine Flasche davon senden, gebrauchte es nach Vorschrift und bin jetzt, nach fünfwochentlichem Gebrauche, wieder so kräftig und gesund geworden, dass ich wieder in mein Geschäft gehen und meine Arbeit verrichten kann, wofür ich nächst Gott dem Erfinder dieses wunderbaren Mittels, Herrn Oscar Silberstein in Breslau, meinen innigsten Dank sage.

Ich halte es aber auch für Menschenpflicht, solches hierdurch öffentlich bekannt zu machen und dieses heilbringende Breslauer Universum allen Leidenden angelegentlichst und auf das beste zu empfehlen.

**August Sternath**, Hausbesitzer und Uhrmacher in Feldkirchen (Kärnten).

**Anmerkung.** Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels **BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt. 515

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei **J. Kupferschmid**, Apotheker.

## Kundmachung.

Die gefertigte Direction beehrt sich den P. T. Vereinstheilnehmern der **wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz** höflichst bekannt zu geben, dass die

### Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1880

mit **1. Jänner 1880** beginnt und jederzeit, sowohl an der Direktions-Cassa im eigenen Hause der Anstalt, Sackstrasse Nr. 18/20 in Graz, als auch bei den Districts-Commissariaten geschehen kann.

Diejenigen P. T. Vereinstheilnehmer, welche rücksichtlich ihrer Gebäude bereits im Jahre 1878 bei der Anstalt versichert waren und **noch weiterhin daselbst versichert bleiben**, participiren an dem Gebahrungs-Ueberschusse des bezeichneten Jahres mit **Zehn Procent** der Vorschreibung derselben, daher um diesen Betrag **die Baarzahlung auf die Beiträgsschuldigkeit pro 1880 geringer zu leisten sein wird.**

Graz, im Monate December 1879.

### Direction

der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt  
in Graz.

STUDIJSKA  
KNJIZNICA  
V CELJU

543 3

(Naekdruck wird nicht honorirt.)